



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

M i s c e l l e n.

A r c h ä o l o g i s c h e s.

1. Herakles, Gott der Bäder.

An einer Vase des Kabinet's Dürand, auf deren Boden Hermes den jungen Dionysos der Nyssa überbracht hat, ist die Geburt der Athene aus Zeus Haupt auf der einen Seite dargestellt, auf der andern Athene, den Herakles zu Poseidon führend. Letztere Vorstellung gleicht dem Stoffe nach der einer Vase Feoli, wo Athene den Herakles zu dem Duellgott führt. Eine sehr sinnreiche Deutung dieser Darstellung giebt Welcker, daß damit die Vorschrift der Mäßigkeit angedeutet sei, insofern man den Wein mit Wasser mischen soll. Ich erlaube mir eine andere Deutung daneben zu stellen. Wenn Athene den Herakles dem Wasser zuführt, so kann dies auf die warmen Bäder gehen, und eine Hindeutung auf die Gesundheit enthalten, denn als idäischer Daktylos stand er mit den Mineralbädern als ein Dämon des Eisens in Verbindung, und hatte laut Herodot (VII, 179) einen Altar in den Thermopylen; Pisander aber (Schol. ad Arist. Nub. 1050 ed. Herm.) sang, daß Athene dem Herakles die warmen Bäder in den Thermopylen geschaffen, während Ibykos sie durch Hephästos ihm zum Geschenk entstehen läßt. Auch in Himera gab sie ihm Athene, und da auch die Nymphen genannt wurden als Geberinnen, vermittelte man es so, daß man sie ihm die Nymphen der Athene zu Gefallen geben ließ (Diod. Sic. V, 3). Da Athene auch eine heilende Göttin ist, eine *Υγίεια* (Paus. I, 23, 5. u. 31, 3), eine *Παιωνία* (Paus. I, 2, 4. u. 34, 2), so ist sie geeignet, mit den Herakleischen Bädern in Beziehung zu treten, und ich möchte in den beiden Darstellungen, von welchen die Rede ist,

die Legende ausgedrückt sehen, daß Athene dem Herakles die Bäder giebt, und falls eine Beziehung darin liegen sollte, eine Hindeutung auf die Gesundheit darin sehen.

2. Panther und Löwe am Amykläischen Thron.

Auf dem Amykläischen Thron waren die Tyndariden abgebildet ἐφ' ἵππων · καὶ σφίγγε τέ εἰσιν ὑπὸ τοῖς ἵπποις, καὶ θηρία ἄνω θέοντα, τῇ μὲν παράδαλις, κατὰ δὲ τὸν Πολυδεΐκην λέαινα. Der Duc de Luynes erklärt (Annales de l'Institut 1829. cahier III. p. 281) diese Thiere von der Helena und Klytämnestra. Da sich nämlich auf Kunstwerken zuweilen neben einer Darstellung eines Gegenstandes noch eine bildliche oder symbolische Vorstellung des dargestellten Gegenstandes findet, so sagt er: on peut joindre — les images d'une lionne et d'une panthère, designant probablement Hélène et Clytemnestre, qui furent toutes deux fameuses par leur impudicité, dont ces deux animaux étaient l'emblème. Diese Erklärung läßt sich nicht leicht annehmlich finden, denn erstlich sind die Schwestern keine bildliche oder symbolische Bezeichnung der Brüder, wie etwa der Mord des Agamemnon durch einen von einem Panther und Fuchs angegriffenen Uber auf dem nämlichen Bilde noch einmal sinnbildlich dargestellt wird; denn die Schwestern stellen ja die Brüder nicht vor; zweitens aber wenn es sogar gegangen wäre, die Tyndariden durch ihre über ihnen abgebildeten Schwestern unter sinnbildlicher Darstellung zu erklären, oder sinnbildlich vorzustellen, wie es wirklich nicht angeht, so würde es für diese keine Verherrlichung, sondern eine Beschimpfung gewesen sein, wenn der Bildner sie als Mezen zu ihnen gestellt hätte, da lächerlicher Lebenswandel der Schwestern die Brüder nicht ehrt, die Tyndariden jedoch durch ihre Vorstellung auf dem Amykläischen Thron wenigstens nicht beschimpft werden sollten. Ferner sind Helena und Klytämnestra keine Mezen, welche unter dem Symbol feiler Dirnen vorgestellt werden konnten, sondern Helena war eine bethörte Verführte, welche wieder des Menelaos Gattin war nach Troja's Zerstörung, Klytämnestra aber eine tragische Ehebrecherin und Mörderin von nicht niedriger Gesinnung, so daß die bildende Kunst sie